

Kunstprojekt in Afacan

vom 5.9.-15.9.2011

durchgeführt von der Klasse 9.4 der 7. ISS Tempelhof

begleitet von Silke Donath (Klassenlehrerin), Marlies Jannen- Pörksen (Klassenlehrerin), Anna Hebel- Hebener (Künstlerin) und Kai Maurer (Projektbegleiter)

Aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen verschwindet leider zunehmend das kreative Tun mit den eigenen Händen, sei es Basteln, Werken oder Malen. Das ist bildungspolitisch sehr bedenklich, besteht doch eine enge Verbindung zwischen Hand und Hirn. Durch handwerkliche Tätigkeiten werden nicht nur feinmotorische Fähigkeiten entwickelt, sondern auch die Konzentration gefördert und das visuelle und figurale Gedächtnis entwickelt. So ist im Zug der Pisa- Studie ermittelt worden, dass musisch orientierte Schulen signifikant bessere Testergebnisse aufweisen konnten.

Die Intention des Kunstprojekts in Afacan ging jedoch noch über diese allgemeinen und daher unspezifischen Aussagen hinaus.

Mit dem Schwerpunkt auf das Kunsthandwerk „Sticken“ wurde eine Technik gewählt, die in nahezu allen Kulturen nur von Frauen und Mädchen ausgeübt wird. In der Klasse 9.4 sind die meisten Jungen aus Ländern, in denen eine eher konservative Frauenrolle vorherrscht. Diese Jungen sticken zu lassen bedeutete ganz sicher eine Herausforderung an ihr Rollenverständnis. Umso bemerkenswerter war es, dass nicht ein einziges Mal eine Bemerkung in dieser Richtung gefallen ist. Alle waren konzentriert und freudig bei der Arbeit.



Damit wurde ein kleiner Beitrag geleistet, starre Rollenverteilungen aufzubrechen. Während des Stickens wurde das Thema diskutiert und alle Jungen bekundeten, dass ihnen das Sticken Spaß mache.

Das Kunstprojekt begleitete und vertiefte die inhaltlichen Themen des Projekts. Die Auseinandersetzung fand hier auf einer anderen Ebene statt. Die Schüler sollten zu den bearbeiteten Themen kleinformatige Bildobjekte unter Einbeziehung von in Afacan und Umgebung gefundenen oder erworbenen Gegenstände wie getrocknete Pflanzenteile, Muscheln, Perlen und Prospekte herstellen. Bei der Bearbeitung wurden die im Projekt gelernten neuen Vokabeln

gefestigt und geübt. Die Problemstellung, zum Beispiel das Thema Umweltschutz, wurde greifbar gemacht. Die Neugierde wurde geweckt und die Augen geöffnet. So stellten sie fest, dass in Afacan kein Müll herum liegt, jedoch überall außerhalb der Anlage. Sie fotografierten Müll im Hafen als Beweis.



So entstanden im Laufe des Aufenthalts zu den Themen des Projekts kleinformatige Werke, die im Folgenden näher beschrieben werden. In Berlin wurden später die entstandenen gut 50 Einzelarbeiten zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt.

Die SchülerInnen arbeiteten zu vier verschiedenen Themen, jeder stellte also vier verschiedene Bilder her.

Als Trägermaterial wurde sehr festes Vlies verwendet, das schon in Berlin in etwa DIN A5 große Stücke geschnitten worden war und das in verschiedenen Blau- und Grüntönen eingefärbt wurde. Wir wählten diese Farben, weil sie sich in der Natur von Afacan wiederfinden lassen.

Bearbeitet wurden diese Platten je nach Thema mit Farben, Stickgarn, Perlen, Applikationen, Collagen und diversen anderen Materialien.

1. Thema: Die Schüler stellen sich vor

Die SchülerInnen der Klasse 9.4 kommen aus vielen verschiedenen Nationen. Die erste Aufgabe bestand darin, sich und ihr Herkunftsland mit bildnerischen Mitteln vorzustellen. Gleichzeitig war es die erste Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Material und einigen Techniken, die sie in der folgenden Zeit verwenden konnten.

Maja stickte den Schriftzug „Polska“ mit Stickgarn, ebenso die Fahne. Ihren Namen gestaltete sie mit Perlen und Pailletten. Für viele SchülerInnen stellte am Anfang bereits das Einfädeln des Garnes eine Schwierigkeit dar.



Auch das Befestigen von Pailletten und Perlen war für fast alle neu.

Ebru umstickte ihren Namen und füllte ihn dann mit Pastellkreide aus. Sie stellte mit den beiden Ländernamen eine Beziehung her zwischen ihrem Heimatland und dem Land, in dem sie jetzt lebt. Den Rand gestaltete sie mit verschiedenen Pailletten.



Damian, ein Schüler aus Polen, stickte mit Stickgarn zu den Fahnen von Polen und Deutschland noch die von der Türkei dazu, um auszudrücken, dass die Türkei das Gastland ist, in das wir gereist waren und mit dem wir uns beschäftigen wollten. Damian hatte noch nie mit Nadel und Faden gearbeitet.

2. Thema: Umweltschutz in Afacan

Die SchülerInnen lernten im Projekt die verschiedenen Aspekte des Umweltschutzes in der Anlage kennen. Angefangen von der Warmwasserbereitung durch Solarenergie, der Wasseraufbereitungsanlage bis zu der sehr sorgfältig durchgeführten Mülltrennung.

Die Aufgabe, Müll zur Gestaltung eines Kunstwerkes zu verwenden, bot während des gesamten Arbeitsprozesses Anlass zu vielen Gesprächen zu Themen wie zum Beispiel „Umgang mit der Natur“, „Verantwortung des Einzelnen“ und „Erneuerbare Energien“.

Schon das Suchen und Finden von Müll in der Umgebung von Afacan schärfte den Blick dafür, wie viel doch in der Natur herum liegt, was nicht dort nicht hingehört.

Bei diesem Bild wurde das Wort „Müll“ aus gefundenen Plastikverpackungen ausgeschnitten und aufgenäht.



Hier wurden Plastikdeckel, Dosenverschlüsse und eine Zigarettenkippe aufgenäht und mit einem braunen Stoffetzen und einem Stück Metallwolle verbunden. Ein Pinselstrich mit brauner Acrylfarbe gibt dem Bild einen Zusammenhalt und betont die Thematik.

Dieses Bild hat einen ganz anderen Ansatz. Über dem gefundenen Müll wurde ein Apfelsinennetz befestigt. Durch das Verzieren mit Pailletten, das Besticken des Bonbonpapiers mit Stickgarn und das Verwenden einer Schmetterlingspaillette ist das Bild ein Beispiel dafür, dass man mit Müll auch schöne Kunstwerke herstellen kann.

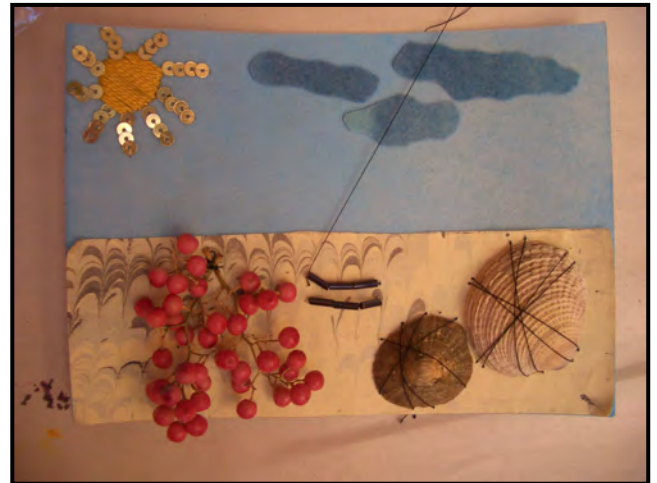


An dieser Stelle wurden die Schüler darauf hingewiesen und darüber informiert, dass es ganze Kunstzweige gibt, die aus Müll und Abfall Kunstwerke herstellen.

3. Thema: Flora und Fauna in Afacan und Umgebung

Im Kunstprojekt standen die Flora und die Fauna des Strandes im Mittelpunkt. Die SchülerInnen machten lange Spaziergänge am Strand und sammelten Muscheln, getrocknete Pflanzen und schöne Steine.

Als Sandstrand bekamen die SchülerInnen einen Streifen marmoriertes Papier in Sandfarben. Auf diesem Bild wurde die Sonne mit gelbem Stickgarn und die Sonnenstrahlen mit goldenen Pailletten gestickt.



Mit kleinen weißen Perlen hat der Schüler die Gischtkronen des Wassers dargestellt.

Im Vordergrund wurde quer über das ganze Bild ein getrocknetes Stück von einem Palmenstamm durch einige Stiche befestigt.

Bei dem nächsten Strandbild wird deutlich, welche verschiedenen Formen von Muscheln die Schüler am Meeresrand gefunden haben. Manche sind sogar mit Taucherbrille in tieferes Wasser geschwommen und haben dort nach Muscheln getaucht.



Neben den verschiedenen Muschelformen wurde hier mit sehr viel Liebe zum Detail das Bild gestaltet. Eine Spur von Perlen in Blautönen zeigt die Wasserkante, die Pailletten vorne sind zum Teil mit einem Stück Tüll bedeckt. Dieses Bild zeigt die enormen Fortschritte, die die Schülerinnen im Laufe des Projekts im Umgang mit den gestalterischen Mitteln gemacht haben.

4.Thema: Kultur in der Türkei

Ein ganztägiger Ausflug nach Bergama und ein anschließender Besuch Teppichknüpferei inspirierte zur vierten Arbeit im Kunstprojekt. Es ist das Abstrakteste von allen und soll Impressionen dieses Tages darstellen. Im unteren Teil des Bildes ist ein Teppich abgebildet, im oberen Teile einer Tempelanlage, kubistisch dargestellt. Verbunden wurden die beiden Bildbereiche durch auf der Akropolis gefundene Pflanzenteile, Halme und Samenkapseln.





Insgesamt entstanden 52 Bilder, die dann in Berlin zu einem Gesamtwerk zusammengestellt wurden.